

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

4.3.1838 (No. 63)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 63.

Sonntag, den 4. März

1838.

Baden.

Mannheim, 2. März. An der Wiederherstellung der Rheinbrücke wird fleißig gearbeitet, und sie wird bis morgen Abend wieder aufgestellt seyn. Die Aufführung der Brücke würde früher erfolgt seyn, wenn nicht in den Altwässern des Rheines oberhalb Mannheim noch Eislahnen zurückgeblieben wären, durch deren Abgang die Brücke leicht in Gefahr gekommen wäre. — Die Neckarbrücke wird wohl auch in einigen Tagen wieder hergestellt seyn. — Die Dampfschiffahrt vom Unterrhein wird nächster Tage wieder ihren Dienst beginnen; sichern Vernehmen nach sollen die Tariffsätze von der Dampfschiffahrtsdirektion für dieses Jahr um ein Bedeutendes herabgesetzt werden. (M. J.)

Großherzogthum Hessen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 26. Febr. Auf dem bevorstehenden Landtage dürfte, wie man sagt, die Domänenfrage einen um so wichtigeren Bestandtheil der ständischen Verhandlungen bilden, als dabei die, dem großh. Hause durch §. 7 der Verfassungsurkunde vorbehaltenen, zwei Dritttheile der sämmtlichen Staatsdomänen, als Haus- und Familiengut, zur Sprache kommen werden. Man will hieraus den Schluß ziehen, daß die Zivilliste künftig auf den Ertrag jener Domänen angewiesen werden möchte. In dieser Voraussetzung aber würden große Veränderungen in unserm Finanz- und Staatshaushalte zu erwarten seyn, die in ihren näheren und entfernteren Folgen selbst die Volkswirtschaft nicht unberührt lassen dürften. — In Folge einer, zwischen den drei bei der Taunuseisenbahn beteiligten Regierungen und dem Generalkommando der Bundesfestung Mainz, getroffenen Uebereinkunft, wird dieser Platz der tägliche Abfahrtspunkt der zum Gebrauch der Bahn bestimmten Lokomotiven seyn, die gegen Abend daselbst wieder eintreffen und unter Verschluß der Festungsbehörde genommen werden. Es ist dies eine Bestimmung, deren Gründe in militärischen Rücksichten leicht zu finden sind. (S. M.)

Mainz, 27. Febr., 7 Uhr Abends. Das Wasser ist wieder bedeutend gesunken und die Gefahr vor einem schweren Eisgang ist vorbei. Doch aber steht der Rhein noch oberhalb unserer Stadt bei Weisenau; aber auch dieser Theil, hoffen wir, werde mit dem Neckar und dem Oberrhein gefahrlos vorüber gehen. Die Kommunikation zwischen hier und dem jenseitigen Ufer ist vollkommen hergestellt. (Mainz. J.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 27. Febr. Heute früh starb hier Karl Heinrich Ludwig Pölit, großh. hessischer Geheimerrath, Ritter des sächs. Zivildienstordens und Professor der Staatswissenschaften an unserer Universität, die in ihm seit 1815 einen ihrer thätigsten und beliebtesten Lehrer besaß. Er ward am 17. August 1772 zu Ernstthal in Sachsen geboren, der Sohn eines Predigers, studirte bis 1794 in Leipzig und wurde 1795 als Lehrer der Moral und Geschichte an der Ritterakademie in Dresden angestellt, zu deren zeitgemäßer Umbildung er eifrig mitwirkte, ward 1803 zum außerordentlichen Professor der Philosophie in Leipzig ernannt, noch in demselben Jahre aber als Lehrer des Natur- und Völkerrechts nach Wittenberg versetzt, wo er 1808 Schröckh's Nachfolger als Lehrer der Geschichte wurde. Nach der Auflösung dieser Hochschule kam er 1815 als Professor der Geschichte und Statistik nach Leipzig und erhielt 1820 das Lehramt der Politik und Staatswissenschaft. Seine schriftstellerische Thätigkeit, die sich in mehreren wissenschaftlichen Gebieten regte, hat einige Früchte aus dem Felde der Geschichte und Staatswissenschaft geliefert, die sein Andenken rühmlich erhalten werden.

Hannover.

Hannover, 27. Februar. Ueber die bisherigen [nach dem Staatsgrundgesetz von 1819 bekanntlich nicht öffentlichen] Verhandlungen der Allgemeinen Ständeversammlung ist uns Folgendes zur Kunde gekommen. Die erste Kammer, welche nie so zahlreich versammelt war, hat den Oberschenk und Generalerbpöbsteister Grafen von Platen-Hallermund Erl. zum Präsidenten, den Justizrath vdn Wangenheim zum Vizepräsidenten, den Landrath von Hohenberg zum Generalsyndikus erwählt. — Die zweite Kammer, in welcher noch einige städtische Bevollmächtigte fehlen, erwählte den Oberjustizrath Jakobi zum Präsidenten, den Dr. jur. Lang zum Vizepräsidenten, den Schatzrath Eichhorn zum Generalsyndikus. Von beiden Kammern ist eine gemeinschaftliche Kommission zur Entwerfung einer Antwort auf die Thronrede beschlossen. An die Ständeversammlung sind bereits gelangt: 1) Die neue Verfassungsurkunde mit einem ständischen Reglement. Ueber erstere hat in erster Kammer die Berathung bereits begonnen. 2) Königliche Reskripte des Inhalts, daß das Reglement von 1819 bei den Verhandlungen dieses Landtags zu Grunde zu legen sey. 3) Ein königl. Reskript, wonach die Zuordnung landesherrlicher Kommissarien für diesen

Landtag unter denselben Bestimmungen für stattnehmig erklärt ist, unter denen solches auf dem Landtage von 1832 — 33 festgesetzt war. Diesem gemäß ist der Justizkanzleirektor Leist als landesherrlicher Kommissär in der zweiten Kammer mit der behuften Legitimation erschienen. 4) Ein königl. Reskript, wonach die ständische Einwilligung in die Zahlung von Diäten und Reisekosten in bisheriger Maße für diesen Landtag erfordert ist. 5) Ein kön. Reskript, wonach die Stände aufgefordert sind, sich mit dem Erlaß von 102,000 Thln. an der Person- und Gewerbesteuer einverstanden zu erklären, und zwar in der Maße, daß solcher Erlaß den untersten 6 Klassen ausschließlich zu Gute kommen möge, indem ihnen die Zahlung dieser Steuer im Monat Juli ganz und für den Monat August zur Hälfte erlassen werde. 6) Ein kön. Reskript mit einem Gesetzesentwurf über die Gefangenhaltung in polizeilichen Arbeitshäusern. 7) Ein kön. Reskript, wonach die von den Häuslingen zu entrichtenden schutzherrlichen Abgaben aufgehoben werden sollen, und ein diesfallsiger Gesetzesentwurf. 8) Eine Petition der Stadt Gens, wonach dieselbe die Berechtigung der Stadt Aurich zur dormaligen Wahl in Zweifel zieht. 9) Eine Petition des Bischofs Frige zu Hildesheim, des Inhalts, die Zulassung eines Vertreters für Hochdenselben gestatten zu wollen. Auch soll in der ersten Kammer beschlossen worden seyn, die zweite Kammer zu einer gemeinschaftlichen Kommission einzuladen, um zu berathen, ob und wie Mittheilungen von Demjenigen, was aus den ständischen Verhandlungen von Interesse für das Publikum seyn möchte, zu veranlassen seyen.

(Hann. 3.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, 24. Febr. Unser Landsmann, Professor Dr. Koch, trat bekanntlich im Frühjahr 1836 eine Reise nach dem Kaukasus an, um das Gebiet der Botanik und der Naturgeschichte überhaupt durch Forschungen zu erweitern. Ueberall befriedigt von den Ergebnissen seiner wissenschaftlichen Bestrebungen und noch voll von den Eindrücken der überraschenden Naturschönheiten und der vielen Alterthümer, die sich seinen Blicken darbieten, verließ er in der Mitte des Dezembers v. J. Tiflis, den Mittelpunkt seiner vielfachen Ausflüge, nachdem er noch eine Reise in das Weinland Kaukasiens unternommen hatte, und war, den letzten Nachrichten zufolge, schon über die höchsten Berge, die Europa von Asien trennen, nicht ohne Lebensgefahr gestiegen, um nach Odesa zu gelangen. Von hier aus wollte er sich über Moskau nach St. Petersburg begeben und im Frühling in seine Heimath zurückkehren. Jedemfalls sind von ihm ausführlichere Mittheilungen über seine interessanten Reisen und Forschungen zu erwarten.

(W. 3.)

Preußen.

Berlin, 23. Februar. Die kürzlich ausgesprochene Vermuthung, daß der „Athanasius“ von Görres zu keinem Einschreiten von Seiten der Censurbehörde Anlaß geben werde, hat sich nicht bestätigt. Die Schrift, bereits von Köhler und anderen Buchhändlern vielfach angekün-

digt und verbreitet, ist seitdem für den Debit untersagt worden. Man hat an unserm Rheine bekanntlich den Stimmen, die sich für den Erzbischof erhoben, kein Hinderniß in den Weg gelegt; der „Athanasius“ wird jedoch nicht als eine bloße Vertheidigungsschrift, sondern als ein direkter Angriff, als eine mit großer Geschicklichkeit angelegte, und unverkennbar auf ein rechtzeitiges Springen berechnete Mine betrachtet, die zwar für den mit Wissen und Einsicht gerüsteten Leser, sey er nun Katholik oder Protestant, durchaus nichts Bedrohliches hat, auf die unwissende Menge aber leicht einen gefährlichen Einfluß üben kann. Der Verfasser ermahnt freilich selbst zur Ruhe, doch erst — wie sich ein geistvoller Kritiker in Bezug auf die Schrift äußerte — nachdem er das Blut zum Sieden gebracht und die Geister in Aufregung versetzt hat, empfiehlt er den Knochen sich ruhig zu verhalten.

(A. 3.)

Mecklenburg-Schwerin.

Aus dem Mecklenburgischen, 16. Febr. Es bestätigt sich, daß man den Professor Dahlmann mit 1,600 Thln. auf den, durch Normanns Tod erledigten, Lehrstuhl nach Rostock berufen, aber die lange gepflanzten Unterhandlungen neuerdings abgebrochen hat.

(Hamb. 3.)

Baiern.

München, 27. Febr. Unser huldreicher König hat den Buchdrucker Volkhart aus Augsburg, der vor mehreren Jahren wegen einer, eine Majestätsbeleidigung enthaltenden, Schrift zum Strafärbeitshaus auf eine unbestimmte Zeit verurtheilt, und welchem früher schon sechs Jahre seiner Strafzeit erlassen worden, unterm Gestirnen gänzlich begnadigt. Er soll schon heute mit seiner Frau, die den der Freiheit Zurückgegebenen aus dem Straforte abholte, nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt seyn. (M. 3.)

— Personenfrequenz auf der nürnberg-fürther Eisenbahn vom 19. bis 25. Febr.: 5,765 Personen; Ertrag 710 fl. 15 fr.

Oesterreich.

Wien, 24. Febr. Die Finanzen Oesterreichs haben sich nach dem Rechnungsabschlusse im letztverfloffenen Militärfahr sehr befriedigend herausgestellt. Die vermehrte Einnahme, sowohl aus den direkten, als indirekten Steuerquellen beweist den Aufschwung der Industrie, des Handels, überhaupt die Nationalwohlthat. Dabei sind reiche Ersparnisse überall eingetreten, und die Reduktionen in der Armee haben zur Verringerung der Ausgaben ein Wesentliches beigetragen. Se. Maj. der Kaiser haben Allerschönste Zufriedenheit mit dem Stand der Staatseinkünfte durch ein sehr gnädiges Handbillet an den Präsidenten der allgemeinen Hofkammer, Frhrn. v. Eichhof, an den Tag gelegt. — In den Zirkeln, die sonst gut unterrichtet sind, verbreitet sich die Nachricht, daß der Kronprinz von Sardinien sich mit J. K. H. der ältesten Prinzessin Tochter des Erzherzogs Rainer (Bizkönigs im venetianisch-lombardischen Königreich) verheirathen werde.

(S. M.)

Wien, 26. Febr. Gestern fand das Kinderkarussell

bei Hof statt. Sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen ergötzen sich an der ausgelassenen Freude der muntern und fröhlichen Kinder der Elite des hohen Adels.

Italien.

Neapel, 15. Febr. Ein furchtbarer Orkan hat hier in der Nacht vom 13. auf den 14. gewüthet, und an unserm Hafen einen Schaden von mehreren hunderttausend Ducati verursacht. Die Wellen schlugen mit einer solchen Gewalt an die Quais der Stadt, daß das Wasser über die Straßen weg bis an die ersten und zweiten Stockwerke der Häuser hinausschlug, und die Straße nach Portici längs dem Quai del Carmine ganz unterbrochen war. Mit Ausnahme zweier sehr schönen und kalten Tage in vorliger Woche haben wir nun seit Anfang des Jahres fortwährend das abscheulichste Wetter, mit anhaltendem Südwind und so starken häufigen Regengüssen, daß alle Straßen der Stadt in reißende Ströme umgeschaffen wurden, worunter die Karnevalsbelustigungen theilweise sehr Noth leiden, denn der Corso konnte bis jetzt nicht ein einzigesmal gehalten werden. Dagegen entschädigt man sich besonders bei Hof und dem Adel durch Bälle, die in großer Anzahl statt finden, und von Sr. Maj. als eifrigem Tänzer fleißig besucht werden. Unsere junge Königin muß für diesen Winter den Vergnügungen des Tanzes entsagen, da sie guter Hoffnung ist. — Von Messina meldet man den Schiffbruch eines neapolitanischen Schiffes, welches 200 Rekruten an Bord hatte, von denen nicht einer gerettet worden sey. Einige wollen diese Nachricht in Zweifel setzen; hoffen wir, daß sie Recht haben. (A. 3.)

Rom, 17. Febr. Der Karneval ist heute, durch die schönste Frühlingsluft begünstigt, eröffnet worden. Man verspricht sich, wenn das Wetter so anhält, einen überaus frohen Fasching. An Geschäfte wird während der Dauer wohl wenig gedacht werden können, zumal es nur wenige Tage sind, und jeder sich so gut als möglich belustigen will. Sehr viele Fremde sind auch dieses Jahr durch dieses weltberühmte Volksfest herbeigezogen. Die Regierung hat zur Aufrechthaltung der Ordnung einige Truppen aus der Umgegend herkommen lassen, und zur Sicherung der Taschen des Publikums wurden, wie alljährlich, viele Mitglieder der langjüngeren Kunst eingezogen. (A. 3.)

Belgien

Brüssel, 19. Febr. Schon längst unterhandelt unser Botschafter in London, Hr. van de Weyer, über einen Handelsvertrag zwischen Belgien und Großbritannien, und wie man versichert, ist derselbe seinem Abschlusse nahe. Die Bestimmungen desselben sollen sehr günstig für die Handelsverhältnisse beider Länder lauten, und unser Handelsstand steht deswegen der Bekanntmachung desselben mit Sehnsucht entgegen. Diesem Vertrage zur Seite soll eine Uebereinkunft zwischen beiden Ländern, hinsichtlich der Beförderung der Postversendungen durch die Dampfschiffeinrichtung von Dover nach Ostende und umgekehrt, abgeschlossen werden, und dieser Postdienst wird, wie man sagt, sobald die Eisenbahn von Lüttich nach Ostende vollendet ist, also am 1. Mai, beginnen. Diese Einrichtung würde auch

für einen großen Theil Deutschlands sehr wichtig werden. — In den hiesigen Zeitungen hat sich in Folge des plötzlichen Todes eines an den Miasern erkrankten jungen Mädchens, der Tochter eines reichen Kaufmanns hier, welches homöopathisch behandelt worden war, ein heftiger Streit zwischen den Anhängern beider Systeme erhoben, und es fehlt nicht viel, daß die Gegenpartei die Homöopathen für Giftmischer ausschreit. Merkwürdig erscheint dabei, daß die Universität Löwen für, die Universität Brüssel gegen die Homöopathie Partei ergreift. (Lpz. A. 3.)

Großbritannien.

London, 26. Febr. In der heutigen Oberhausitzung erhebt sich zwischen den Lords Melbourne und Lyndhurst eine Diskussion, die für einen Augenblick einen feindlichen Ausgang zu nehmen drohte. Lord Lyndhurst hatte nämlich die Vorlegung gewisser auf die Einsperrung von Kindern im Penitentiary [das bekannte große londoner Zucht- und Besserungshaus für Diebe, deren Strafszeit fünf Jahre nicht übersteigt] bezüglicher Berichte und Nachweisungen beantragt, und, gemeinschaftlich mit Lord Brougham, gezeigt, wie jene Einsperrung mit schrecklicher Grausamkeit begleitet sey; worauf Lord Melbourne in seiner Antwort zu verstehen gab, wie die Sache wohl nur, um ein rechtes Geschrei zu erregen, zur Sprache gebracht worden sey, und noch hinzusetzte, der Herzog von Wellington würde, ehe er einen derartigen Gegenstand vorgebracht, vorher die übliche Motionsanzeige gemacht haben, „denn der (der Herzog) sey ein Mann von Ehre und ein Gentleman.“ Lord Lyndhurst verlangte eine augenblickliche Erklärung dieser seltsamen Ausdrücke, und wollte schon, wie ihm statt der begehrten Erklärung bloß eine Verbeugung von Lord Melbourne wurde, den Sitzungssaal verlassen, als Lord Melbourne, auf Lord Brougham's Vorstellung, wie unverantwortlich die gebrauchten Ausdrücke seyen, erklärte, er habe mit ihnen keine persönliche Beziehung oder Beleidigung verbinden wollen.

Das heutige Unterhaus war gedrängt voll, um die Debatten über die von Lord Maidstone gegen O'Connell, in Bezug auf dessen jüngste Aeusserungen über die Formmitglieder der Wahlprüfungskommissionen, erhobene Anklage zu hören. O'Connell wiederholte sein Geständniß, jene ihm zugeschriebenen Aeusserungen wirklich gethan zu haben, welche — wie er behauptete — durch das parteiische Verfahren der Kommissionen, die aus Tories bestanden, vollkommen unterstützt und gerechtfertigt würden. Lord Maidstone stellte nun den Antrag, auszusprechen, daß des „gelehrten Herrn“ Anschuldigung eine falsche und verläumdungsvolle Kränkung der Ehre und des Rufes des Hauses der Gemeinen sey, und daß sich derselbe hierdurch eines Vergehens gegen die Privilegien des Hauses schuldig gemacht habe. Hr. Maunsell unterstützte die Motion, der Lord Howick [Mitglied des Ministeriums, Staatssekretär für's Kriegswesen] sich widersetzte, und als Aenderungsvorschlag beantragte, daß das Haus zur Tagesordnung, Fortsetzung der Detailberathung der irischen Armenbill, übergehen solle. Bei Abgang der Post dauerte indessen die

Debatte noch fort, und das Haus war in großer Aufregung. — Aus dem Umstande, daß Lord Howick den obigen Aenderungsvorschlag machte, will man übrigens schließen, daß das Gesamtministerium die von Lord Russell in der Freitagssitzung im Eifer gemachte Gegenmotionsdrohung, die einst vom Bischof von Exeter über die katholischen Mitglieder des Unterhauses ausgesprochenen Beschuldigungen ebenfalls dem Hause zur Erwägung vorbringen zu wollen, nicht gutgeheißen habe.

— Die „Sun“ sagt: Durch das Paketschiff „Mediator“ von Newyork hat man dortige Zeitungen bis zum 1. d. M. erhalten. Die Rebellion in Kanada ist hiernach als gänzlich beendigt zu betrachten, da die Ueberreste der Navy-Insel-Insurgenten auch von der Boisblanc- und Sugar-Insel, nachdem sie all' ihre Vorräthe und Munition verloren, vertrieben wurden. Als Gouverneur Mason [vom Unionsstaat Michigan] auf der Sugarinsel landete, um den Rebellen kund zu thun, daß, im Falle sie nicht das Unionsgebiet räumten oder aber friedlich ihre Waffen niederlegten, Gewalt gegen sie gebraucht werden würde, so fand er, daß das gewaltige Kriegsheer, welches der Macht Englands Trost zu bieten unternommen, aus noch höchstens 150 M. bestand, wovon zudem 2 Drittheile berüchtigtes Landstreichergesindel aus den Vereinigten Staaten waren. Die Leute waren sovernünftig, einzusehen, daß Widerstand u. Bravaden hier zu nichts hülften, ließen sich gutwillig auf's Festland überschiffen, und liefen dann nach allen Seiten hin aus einander. Also verging die letzte Glorie der „großen“ kanadischen Revolution!

— Der „Globe“ schreibt: Es seyen amtliche Berichte aus Ober- und Unter-Kanada eingetroffen, wonach in keiner dieser beiden Provinzen eine Spur von bewaffnetem Widerstande gegen die gesetzlichen Behörden sich zeige. — Lord Gosford sollte am 1. Febr. sein Amt an Sir J. Colborne übergeben, unverweilt dann Quebec verlassen und, über Newyork, nach England heimkehren. — Aus gleichen amtlichen Berichten erhellt, daß am 25. Jan. das Parlament von Neuschottland zusammentrat; die Eröffnungssrede des Gouverneurs rühmt und der Gang der Verhandlungen zeigt die Loyalität der Versammlung, wie überhaupt der Treusinn der ganzen Provinz auf's Erfreulichste überall sich kund gibt. Besonders gut wurde die Abhülfe oder Berücksichtigung der Beschwerden oder Wünsche des letztversammelten Parlaments, welche sich die Regierung hatte angelegen seyn lassen, aufgenommen.

— Lord Palmerston hat dem Prinzen und der Prinzessin von Capua bereits seine Aufwartung in deren Absteigquartier, Mivaris' Hotel, gemacht; wie denn überhaupt das fürstliche Paar seit seiner Ankunft in London schon sehr zahlreiche Besuche empfangen hat. (Post.)

— Das Ultratöryblatt „Age“ bemerkt wieder einmal hämisch und höhnisch: Die Diners im Schlosse sind in der letzten Woche nur auf eine kleine Gästezahl beschränkt geblieben; „Lammfleisch“ [Lamb — der Familienname Lord Melbourne's] ist augenscheinlich Ihrer Majestät Lieblingsgericht; es fehlt fast keinen Tag bei der königlichen Tafel.

— Der Angabe eines kürzlich aus Afrika zurückgekehr-

ten Reisenden zufolge kostet an der Sklavenküste ein Reiserknebe ungefähr 60 Sh. [1 Sh. = 36 fr.], eine Reiserin etwas mehr. (Herald.)

— Bei der am letzten Donnerstag statt gehaltenen Versammlung der Grafschaft Middlesex gab der Bericht der Mitglieder, welche das Korrekthaus [das oben erwähnte große Penitentiary in London] zu besuchen gehabt hatten, Anlaß zu einer lebhaften Diskussion über das System des abgesonderten und stillen Strafgefängnisses. Es zeigte sich, daß Kinder von 10 Jahren Monate lang in einsamen Zellen eingesperrt gehalten wurden; und ein noch nicht achtjähriges Mädchen war mehrere Wochen lang in einer Einzelzelle eingeschlossen gewesen. Einige nach diesem System einsam eingeschlossene waren in dessen Folge blödsinnig geworden. Der Bericht wurde schließlich den Friedensrichtern, die ihn erstattet hatten, mit dem Ersuchen zurückgegeben, noch weitere Thatfachen darinzuzunehmen. (News.)

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Fürst Paul Esterhazy ist vorgestern in Paris angekommen, wird hier einige Tage verweilen und dann auf seinen Posten in London weiter reisen.

— Der Kriegsminister hat eine Summe von 150,000 Fr. zur Verwandlung von Steinwaffen in Perkussionswaffen an 9 — 10,000 Stück Soldatengewehren und Behufs der zur Vergleichung der Dauerhaftigkeit und anderer Vorzüge des einen oder des andern Systems anzustellenden Versuche, ausgeworfen.

— Im Monat Febr. sind im Ganzen 2,539,359 Fr. von 17,981 Einlegern, worunter 2,801 neue, in die pariser Sparkasse eingelegt, und 1,499,000 Fr. daraus zurückgenommen worden. Für den Monat der geldverschwendenden Fastnachtstunlichkeiten ein immerhin erfreuliches Resultat!

— Das Siecle sagt, die [zuerst vom Temps gegebene] Nachricht von der beabsichtigten Errichtung einer französischen Ehrensäule auf dem Schlachtfelde von Waterloo sey grundlos.

Spanien.

— Madrid, 20. Febr. Die Niederlage der Carlistenführer Java und Balillos bei Nebenes wird nicht bestritten; allein es fehlen offizielle Berichte. Unter'm 18. d. hatte sich Java bei Nebenes gezeigt; der Brigadier Ffinter griff ihn aber ohne Zeitverlust mit Heftigkeit an und bald darauf wurden die Carlisten zum Weichen gebracht. Die Anzahl der Gefangenen ist so bedeutend, daß sie in den Kirchen untergebracht werden mußten. Dennoch scheint die Zahl von 2,600 eine Uebertreibung. (Die telegraphische Depesche spricht bloß von 1,600, welches aber eben so wenig richtig seyn kann.) — Die Cortes haben endlich wieder ein neues Reglement; die schon bestandenen heißen Legion. Die ernannten Vorstände und Sekretäre der 7 Abtheilungen sind, was die Meinungsrichtung anbelangt, gemischter Art. Torreno und Martinez de la Rosa figuriren darunter. — In der Deputirtenkammer zieht Las Navas durch seine fortwährenden Interpellationen die mei-

ste Aufmerksamkeit auf sich. Martinez de la Rosa erstattete gestern einen Bericht über die Frage der Abtretung der Königsinsel [Balearen] an die Franzosen (zu einer Station zwischen Frankreich und Algier). Der Berichterstatter erklärt, daß es sich hier nur von einer pachtweisen Ueberlassung handle, wodurch die Sache nicht so wichtig werde. — Man weiß nun, daß Cabrera zu Cazorla sich an Bastillo und die Trümmer der Bande des Tallada angeschlossen hat. Die Christinos haben bei Duesana Halt gemacht. — Das Fort Baraceuse vertheidigt sich mit 18 Mann gegen 100 Feinde; durch dessen Verlust würde die Verbindung von Saragossa mit der Hauptstadt abgeschnitten.

Paris, 28. Febr. Telegraphische Depesche.

Bayonne, 26. Febr.

Am 19. d. brachte General Flinten bei Dedenes den Carlisten eine vollkommene Niederlage bei, nahm 1,600 Gefangene und tödtete 200.

Bayonne, 25. Febr. Don Carlos ist in Begleitung des Infanten Don Sebastian den 21. in Tolosa eingetroffen, aber unmittelbar nach Estella abgereist. Zu dieser Zeit waren die christinischen Streikräfte zu Miranda konzentriert, und hatten Orduna bedroht, um einem Konvoi nach Vittoria den Weg zu bahnen. Carmona, an der Spitze von 12 Bataillonen, hat den Auftrag, Benacerrada gegen die Christinos zu schützen. Zu Peralda stehen 7 Bataillone und 6 Schwadronen Christinos. Espartero nimmt die Richtung gegen Haro und Pamorvo. Merino beobachtet seinen rechten Flügel, ebenfalls in der Nähe von Benacerrada.

Bayonne, 25. Febr. Von allen Vermuthungen über die Bewegungen der feindlichen Heere bei Estella stimmten auch nie eine mit der Wirklichkeit zusammen. Espartero's Operation gegen Haro und Miranda liegt etwas ganz anders zu Grunde. Nun heißt es, er hätte die Absicht, eine wichtige Position in der Rioja zu besetzen; es kann dies keine andere als Benacerrada seyn. Der Aufenthalt des Don Carlos zu Azcoitia verbietet darüber bemerkt zu werden, daß die aus überspannten Männern bestehende Partei des Hofes beseitigt und durch Gemäßigtere ersetzt worden. Zu den letzteren gehören: der Herzog von Granada, der Marquis von Narvos, der Sachwalter Here und ein Herr Schague. Man schreibt die Modifizierung des Kabinettsystems dem Einflusse des preussischen Barons v. Wärs zu. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge ist Gaudera in Niederaragonien an die Carlisten übergegangen. Inzwischen lassen Briefe aus Saragossa hoffen, Santos San Miguel sey noch zeitlich genug zum Entsätze eingetroffen.

Türkei.

Wir erhielten heute Briefe aus Syra und Alexandrien, deren ausführlichen Inhalt wir unter der Rubrik Reisen mittheilen werden. Für heute nur Folgendes: Se. Hoh. Herzog Max in Baiern war am 9. Febr. glücklich im Piräus angekommen, hatte sich in derselben Nacht nach Syra, und von dort am 12. nach Alexandrien eingeschifft. Hr.

v. Rudhart und Graf Sayorta waren, von Cairo und Alexandrien zurück, ebenfalls in Syra angekommen und am 12. nach Konstantinopel abgesehelt. Fürst Büdler-Muskau endlich hatte am 15. Jan. Alexandrien verlassen, und sich zunächst nach Jassa begeben. (N. 3.)

Konstantinopel, 28. Febr. Die Krankheit, woran kürzlich der Sohn des Sultans starb, war das Scharlachfieber, welches gegenwärtig hier stark umgeht und noch einige Glieder der großherrlichen Familie ergriffen hatte. (N. 3.)

Konstantinopel. Die türkische Zeitung „Tefkim-i Bekaji“ vom 17. Jan. (21. Schawal) enthält folgende bemerkenswerthe Artikel: „Gleichwie in einer früheren Nummer dieser Zeitung gemeldet worden, so hat Seine Hoheit beschlossen, daß die feierliche Vermählung Seiner erhabenen Tochter, der Sultantin Atiä, gegen Anfang des Jahres 1255 stattfinden solle.“ Da nun dieser Zeitpunkt nicht mehr ganz fern liegt, und es folglich an der Zeit ist, für eine Wohnung der genannten Prinzessin zu sorgen, so will Se. Hoheit, daß der Bau des für die erhabene Atiä bestimmten Palastes zu Kuri-Tscheschme im bevorstehenden Frühling seinen Anfang nehme. Der vor-malige Polizeidirektor Ibrahim Effendi ist mit der Leitung des Baues beauftragt worden. — Der seit einiger Zeit an der glückseligen Pforte residirende griechische Gesandte Zographos ist von seiner Regierung zum Minister des Auswärtigen ernannt und ihm angezeigt worden, daß ein anderer Gesandter seine Stelle ersetzen solle. Zographos hat den Großwesir davon in Kenntniß gesetzt, und zugleich bemerkt, daß er in diesen Tagen abzureisen gedenke. Darauf ist der erwähnte griechische Würdenträger, nach vorgängiger Einladung, durch die Minister des Auswärtigen Sr. Hoheit vorgestellt, mit ausgezeichnete Huld empfangen und mit einer reichen Tabatiere beschenkt worden. — Nachdem Se. Hoheit der Familie des verstorbenen Bertew Pascha die Verlassenschaft desselben zu schenken und seine Schulden zu bezahlen allergnädigst beschlossen, so ist die gesetzmäßige Vertheilung der Verlassenschaft und die Tilgung der Schulden dem Naschid Bey Effendi übertragen worden. Vor seinem Ableben hatte der Verstorbene dem Muhassil von Cypren, Muhammed Agha, sein Haus in Sadeschüler für 800 Beutel Aspern verkauft. Dieses Haus wird in Folge einer Supplik, welche die Kinder des Bertew eingereicht, wieder für sie angekauft werden. Ferner hat Se. Hoheit die beiden Söhne des Bertew mit einem durch seinen Tod erlebigen größeren Lehen (Siamet) das jährlich an 46,000 Piafter einbringt, zu begnadigen geruht.“

Konstantinopel, 7. Febr. Nach der Ankunft mehrerer Tartaren aus dem Lager des Heers am Taurus verbreitete sich sogleich die Nachricht, daß ein Aufstand unter dem Heere Ibrahim Pascha's ausgebrochen sey. Allein da der Moniteur Ottoman hierüber schwieg, so zweifelte man an diesen Gerüchten. Gestern gelangten indessen amt-

*) Das Jahr 1253 ist seinem Ablauf nahe; daher bis zu Anfang 1255 nur noch ungefähr 12 Monate sind.

liche Berichte von dem Seraskier Hafis Pascha, aus Diarbekir vom 27. Jan., an die Pforte, welche die Nachricht brachten, daß nach dem Aufstand der Drusen am Libanon mehrere Städte Syriens zu den Waffen gegriffen hätten, und daß die ägyptischen Truppen zu Hunderten ausreißten. In einer einzigen Woche kamen gegen 700 Ausreißer von der regulären ägyptischen Infanterie in das ottomanische Lager am Taurus. Sie sagen aus, daß das ganze ägyptische Heer im höchsten Grad mißvergnügt und ihrem Beispiel zu folgen bereit sey. Ibrahim Pascha läßt sich indessen durch diese Ereignisse nicht aus der Fassung bringen, und entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit. Er eilt von Regiment zu Regiment, um den Sturm zu beschwören, und hat bereits die Mörder seines Lieblings, Mohamet Pascha, seine gerechte Strenge fühlen lassen. Die Drusen haben, nach eben diesen Berichten, bereits bedeutende Vortheile über Ibrahim Pascha's Truppen errungen, und — das Niederichlagen der Drusen für Ibrahim Pascha! — die Desertion der Ägyptier zu den Drusen ist noch stärker als in's ottomanische Lager. Zwei Regimenter reguläre Truppen, gegen 2,000 Mann, sind mit ganzer Armatur zu denselben übergegangen. Nach Eingang dieser Nachrichten verschwinden alle Besorgnisse eines Angriffs von Seite Ibrahim Pascha's in Syrien und sobald der Bizkönig, an welchen Ibrahim Pascha Kuriere über Kuriere um Verstärkung absendet, diese Hiobsposten erhalten hat, dürfte er seine ruhestörenden Pläne aufgeben. Die Pforte scheint aber diese Umstände geschickt zu benützen, denn nach den in Pera umlaufenden Gerüchten hat sie in den neuesten Konferenzen mit den fremden Botschaftern die Entwaffnungsfrage zur Sprache gebracht. Reschid Pascha und Achmet Fetih Pascha sollen in Paris und London die Vermittlung dieser großen Höfe ansuchen, um den Bizkönig von Aegypten zu veranlassen, seinen Heerstand zu verringern, um dadurch ein definitives Arrangement vorzubereiten. Es ist klar, daß die Pforte, bei dem bisher bedrohten Zustand von Seite Aegyptens, nicht zu Kräften kommen kann, und seine Armee beständig aufrecht erhalten muß. Diese Vorschläge der Pforte sollen selbst von dem kaisert. königl. österreichischen Internuntius ihre volle Zustimmung erhalten haben, und man glaubt, daß der österreichische Hof selbst direkte Schritte in Kairo machen werde.

Schweiz.

Margau. In Kulm wurde ein junger Mann, Namens Samuel Hunziker, welcher mit mehreren Kameraden einige Riltgänger verfolgte, von einem der letztern erstochen.

Staatspapiere.

Paris, 28. Febr. 5prozent. Konsol. 109 Fr. 75 St.; 4prozent. 103 Fr. 45 Cent.; 4prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 79 Fr. 70 St. Bankaktien 2655. — Kanalaktien 1245. Römische Anleihe 101½; belg. —; piemont. 1070. —; portug. —. Span. Akt. 194; Pass. —. Et. Germaineisenbahnaktien 955 Fr. — St. Verf. Eisen-

bahnaktien, rechtes Ufer, 760 Fr. — St.; linkes Ufer 675 Fr. — St.; Cetter do. — Fr. — St.; Epinar do. — Fr. — St.; Mülhausener do. 675 Fr. — St. Gas-erleuchtungs-gesellschaft 8. Dampfschiffahrtaktien (Beca) 572 Fr. 50 St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

| Den 2. März, Schluß 1 Uhr. | | pSt. | Pap. | Geld. |
|----------------------------|----------------------------|-------|--------|----------|
| Österreich | Metall. Obligationen | 5 | — | 106 1/8 |
| " | do. do. | 4 | — | 101 |
| " | do. do. | 3 | — | 80 1/2 |
| " | Bankaktien | — | — | 1723 |
| " | fl. 100 Loose bei Rothf. | — | — | 261 |
| " | Partialloose do. | 4 | — | 150 1/2 |
| " | fl. 500 do. do. | — | — | 120 1/2 |
| " | Bethm. Obligationen | 4 | — | 100 1/2 |
| " | do. do. | 4 1/2 | — | 102 1/2 |
| Preußen | Staatsschuld-scheine | 4 | — | 104 1/2 |
| " | Prämien-scheine | — | — | 65 |
| Saarn | Obligationen | 4 | — | 102 1/2 |
| Frankfurt | Obligationen | 4 | — | 102 1/2 |
| " | Eisenbahnaktien. Agio | — | — | 46 1/2 % |
| Baden | Rentenscheine | 3 1/2 | — | 101 1/2 |
| " | fl. 50 Loose b. Goll u. S. | — | 96 1/2 | — |
| Darmstadt | Obligationen | 3 1/2 | — | 100 1/2 |
| " | fl. 50 Loose | — | — | 63 1/2 |
| " | fl. 25 Loose | — | — | 23 |
| Rassau | Obligationen b. Rothf. | 3 1/2 | 100 | — |
| " | fl. 25 Loose | — | 22 1/2 | — |
| Holland | Integrale | 2 1/2 | — | 53 1/2 |
| Spanen | Aktivschuld | 5 | — | 10 1/2 |
| Polen | Lotterieloose Rtl. | ... | — | 68 |
| " | do. à fl. 500 | — | — | 79 1/2 |

Abgibt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 2 März | Baromet. | Thermomet. | Wind. | Witterung überhaupt. |
|-------------|------------|---------------|-------|----------------------|
| M. 7 U. | 273. 3.09. | 2,6 Gr. üb. 0 | W | trüb |
| N. 4 1/2 U. | 273. 3.18. | 6,6 Gr. üb. 0 | EW | heiter |
| N. 11 U. | 273. 3.99. | 2,7 Gr. üb. 0 | EW | trüb |

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 4. März: Romeo und Julia, große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen, von Bellini. Dem. Sabine Heinesetter: Romeo.
Der Text der Gefänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 kr. zu haben.

Todesanzeigen.

Vergangenen Samstag, Vormittags um halb 11 Uhr, starb, in Folge eines Lungenschlages, unser lieber Vater

und Vater, Jakob Odenthal, ev. prot. Pfarrer zu Asbach, im Alter von 58 Jahren. Wir erfüllen mit schwerem Herzen die Pflicht, unsere theilnehmenden Freunde in der Ferne von diesem schmerzlichen Verluste zu benachrichtigen.

Asbach, den 27. Febr. 1838.

Die Hinterbliebenen.

Mit blutendem Herzen ertheile ich allen meinen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine unvergeßliche Gattin, Amalia, geb. Bürklin, an den Folgen einer zu frühen Entbindung, unerwartet schnell in ein besseres Leben abzurufen. Wer die Bollenbete und unser stilles, häusliches Glück kannte, wird meinen tiefen Schmerz ermessen und mir seine stille Theilnahme nicht verjagen.

Sttersbach, den 2. März 1838.

H. Greiner, Pfr.



Karlsruhe. (Anzeige.) Die nächsten westphälischen Schinken, feinsten braunschweiger und göttinger Mettwürste sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.



Karlsruhe. (Anzeige.) Frische Seefische, als: Cabeljau, Soles, Merlan, Bricken oder Neunaugen, Anchovis aux fines herbes, Sardines in Del, Thonfische in Del, Soles in Del, Anchovis in Del, Sardellen und Häringe, marinierte Häringe, Bückinge, Salzlapperdan, Caviar &c. sind zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Zu verkaufen.



Ein gutes Billard, nebst Partie- und Pyramidebällen, 4 Lampen, Billardregeln, Duet's u. s. w. zu dem billigen Preis bei Unterzeichnetem zu verkaufen.

Karlsruhe, den 3. März 1838.

J. Gerff.



Karlsruhe. (Gesuch.) In ein auswärtiges Pflanzgeschäft wird ein solides Frauenzimmer gesucht, welches in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bewandert sein muß.

Das Nähere bei den Herren Matz u. Leipheimer in Karlsruhe.



Saßbach bei Oberkirch. (Wirthshausversteigerung.) Der Unterzeichnete hat das Wirthshaus zum Greifen in Oberkirch käuflich an sich gebracht, und setzt hiernach sein in Saßbach befindendes Wirthshaus der öffentlichen Versteigerung aus. Dasselbe ist zweistöckig, enthält zwei geräumige Wirthsstuben mit Nebenzimmern, Küche mit Küchekammer geräumigen Keller und hinlängliche Stallung. Sodann ist ein ganz neuer großer Tanzsaal demselben angedaut, und mit dem Wirthschaftsgebäude durch einen bedeckten Gang verbunden. Ungefähr 1/2 Zacher Gemüße- und Obstgarten, an das Haus

stoßend. Auf dem Gebäude ruht die ewige Schildgerechtigkeit zum Lamm, und ist wegen der ganz nahe liegenden Amtsstadt besonders zur Sommerwirthschaft geeignet.

Die Versteigerung ist auf Montag, den 12. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst festgesetzt.

Saßbach, den 26. Febr. 1838.

Joseph Beyerle zum Lamm.

Nr. 1343. Achern. (Holzversteigerung.) Bis Freitag, den 9., und Samstag, den 10. März d. J., werden in dem Domänenwalde Acheramühle, Bezirksforstrei Neufreistett, durch den Bezirksförster Wolff, gegen bare Zahlung vor der Abfuhr, in kleinen Losabtheilungen versteigert:

| | |
|-----------|------------------------|
| 2 Klafter | buchenes Scheiterholz, |
| 15 1/2 | erlenes |
| 6 | Prügelholz und |
| 8,700 | Stück |
| | Willen. |

Die Zusammenkunft ist jedesmal, Morgens 9 Uhr, auf dem Schlag.

Achern, den 27. Febr. 1838.

Großh. bad. Forstamt.
Pubb. uer.

Bruchsal. (Pferdversteigerung.) Am Montag, den 5. März d. J., Vormittags 9 Uhr, wird bei den Hengststallungen am durlacher Thor zu Karlsruhe ein brauner siebenjähriger, ausgemusterter Hengst öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Bruchsal, den 25. Febr. 1838.

Großh. bad. Landesgefußverrechnung.

M. Krauß,
Rentmeister.

Karlsruhe. (Versteigerung eines Gilwagens.) Am 7. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Gebäude der großh. Postadministration dahier ein abgängiger neunzehnjähriger Gilwagen unter Ratifikationsvorbehalt an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1838.

Großh. bad. Oberpostdirektion.
v. Mollenbec.

vd. v. Lamezan.

Nr. 3458. Bretten. (Entmündigung.) Die ledige Anna Maria Köhler von Minklingen wurde wegen Geisteschwäche entmündigt, und ihr Ferdinand Köhler von da als Aufsichtsfleger beigegeben; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bretten, den 13. Febr. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Rüttinger.

Säckingen. (Dienstvertrag.) 1) Bis auf den 1. Mai d. J. wird die mit einem jährlichen Einkommen von 450 fl. verbundene Stelle eines Rechtspraktikanten, der aber in erforderlichen Fällen auch Aktuariatsgeschäften verrichten muß, bei unterfertigter Stelle vakant.

Sein Wirkungskreis umfaßt hauptsächlich die Thätigkeit der Forstrevue und Steuervergeben, die Vornahme polizeilicher und anderer Untersuchungen u. s. w. Der Eintritt kann auch schon früher und zwar mit dem 1. April geschehen.

2) Dann wird weiters auf den 1. Juni d. J. eine, mit einem Einkommen zu besetzende Aktuarsstelle zu 350 fl. freien Jahresgehalt offen.

Hierauf Reflektirende werden eingeladen, sich in portofreien Briefen baldmöglichst hierher zu wenden.

Säckingen, den 22. Febr. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Weinzierl.

Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Konditorgehilfe sucht eine Stelle und kann nach Wunsch eintreten. Wer? sagt das Komtoir der Karlsruh. Zeitung.

Nr. 403. Rastatt. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schuhmachermeister, Joseph Grether von Rastatt, ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 3. April d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei anderaumt, wo zu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, mit dem anher vorgeladen werden, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Rastatt, den 26. Febr. 1838.

Großh. bad. Oberamt.

Lindemann.

Nr. 4430. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Kommuirevisors Eppelin dahier haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 20. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Bruchsal, den 21. Febr. 1838.

Großh. bad. Oberamt.

Weizel.

Nr. 1,093. Meersburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schreinermeister, Martin Rebstein von Hagenau hat man unterm 14. Februar d. J. die Sankt eröffnet, und zum Schuldenrichtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 29. März d. J.,

Morgens 8 Uhr, Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanktmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-

ausschusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Meersburg, den 21. Febr. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Mainhard.

Nr. 2544. Eadenburg. (Schuldenliquidation.) Peter und Philipp Baumann und deren Familienangehörige von Schriesheim haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika erhalten.

Wer an dieselben, aus was immer für einem Grunde, eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, sie

Samstag, den 17. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

um so gewisser auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden, als ihnen sonst nach Ausbändigung der Pässe hierorts nicht mehr zur Befriedigung verholfen werden kann.

Eadenburg, den 24. Febr. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Kuenzer.

Nr. 3,927. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Auf erfolgte Insolvenzerklärung des Handelsmanns, Karl Gartenhäuser dahier, haben wir über dessen Vermögen Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 4 April 1838,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanktmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf dieselben, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Offenburg, den 23. Febr. 1838.

Großh. badisches Oberamt.

Bausch.

vdt. Kraft, R. P.

Nr. 1,943. Säckingen. (Präklusionsbescheid.) In der Sanktsache des Handelsmanns, Alois Leo von Säckingen, werden alle jene Gläubiger, welche bei der heute dahier stattgehabten Schuldenrichtigerstellungstagfahrt ihre Anforderungen nicht angemeldet haben, von der Sankt ausgeschlossen.

S. R. B.

Säckingen, den 13. Febr. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Dr. Schen.

vdt. Baumgartner.

Nr. 3,268. Bruchsal. (Verschollenheitsklärung.) Karl Höber von Heidesheim, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 4. Jan. 1837, Nr. 93, keine Nachricht von seinem Aufenthalte gegeben hat, wird hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherstellung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bruchsal, den 9. Febr. 1838.

Großh. badisches Oberamt.

Leidlin.

Mit einer literarischen Beilage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.